



# PERSPEKTIVE ERDBERGER MAIS

**Ein Entwicklungskonzept**  
für ein Stadtgebiet in Bewegung

**Projektzeitung #2** November 2015

# Bisherige Schritte im Planungsverfahren

Der Erdberger Mais ist in Bewegung und verändert sich! An vielen einzelnen Standorten entstehen neue Projekte für Wohn- und Dienstleistungsnutzungen.

Im Rahmen des dialogorientierten Strategieplanprozesses soll eine grundlegende Perspektive zur Entwicklung dieses Stadtgebietes aufgezeigt werden, welche die einzelnen Vorhaben in ein strategisches Gesamtkonzept einwebt.

Im Juni wurden bereits in einem öffentlichen Perspektivenforum Herausforderungen und Fragestellungen für den Stadtteil formuliert. Kurz darauf wurden diese beim teilöffentlichen Stakeholderforum allen für das Stadtgebiet planungsrelevanten AkteurlInnen zur Diskussion gestellt.

Nun gilt es gemeinsam mit den BewohnerInnen des Erdberger Mais die Eckpunkte für ein räumlich/funktionales Zukunftsbild zu schärfen, welches den Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung darstellen wird. Bei der Perspektivenwerkstatt am 13.-14. November 2015 wird vor allem der öffentliche Raum ein zentrales Thema einnehmen.



Beim Auftaktvortrag am 30.06.2015 wurde das Planungsverfahren vorgestellt.



Fragen zu konkreten Entwicklungen wurden gestellt. Herausforderungen wurden verortet und Erwartungen diskutiert.



Die Anmerkungen der BewohnerInnen wurden beim Stakeholderforum am 06.07.2015 zur Diskussion gestellt.

## WO STEHEN WIR IM PROZESS?

Überblick verschaffen



Öffentliches Perspektivenforum

30.06.2015

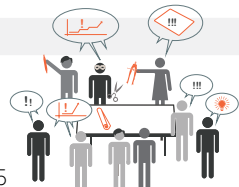


Öffentliche Perspektivenwerkstatt

13./14.11.2015



Herbst 2015



Strategiekonzept erstellen

Anfang 2016



Öffentliches Abschlussforum

Strategieplan  
„Perspektive Erdberger Mais“



# Programm Perspektivenwerkstatt

## 10.00 Uhr Vormittag: Workshoprunden

<b>MAIS MOBIL</b> Diskutiert werden Mobilitätsfragen u. Qualitäten im Straßenraum.  Karten erstellen! Expedition!	<b>MAIS PUBLIC</b> Diskutiert werden Anforderungen zum öffentlichen Raum.  Karten erstellen! Expedition!	<b>MAIS RÜCKGRAT</b> Anforderungen u. Erwartungen an den Panoramaweg werden erarbeitet.  Pläne erarbeiten! Expedition!	<b>MAIS VISION</b> Ein Zukunftsbild zum Zentralraum des Erdberger Mais wird erarbeitet.  Modell bauen!	<b>MINI MAIS</b> Kinder entdecken besondere Orte, gestalten ihre Lieblingsorte und bauen ein Stück Stadt.  Modell bauen!
--	---	---	--	--

## 13.00 Uhr Gemeinsamer Mittagstisch



## 14.00 Uhr Nachmittag: Workshoprunden

<b>MAIS MOBIL</b> Diskutiert werden Mobilitätsfragen u. Qualitäten im Straßenraum.  Karten erstellen! Expedition!	<b>MAIS MARX</b> Diskutiert werden Erwartungen zum Quartier Neu Marx.  Karten erstellen! Expedition!	<b>MAIS ZENTRAL</b> Qualitätsanforderungen an den Zentralraum werden benannt.  Pläne erarbeiten! Expedition!	<b>MAIS VISION</b> Ein Zukunftsbild zum Zentralraum des Erdberger Mais wird erarbeitet.  Modell bauen!	<b>MINI MAIS</b> Kinder entdecken besondere Orte, gestalten ihre Lieblingsorte und bauen ein Stück Stadt.  Modell bauen!
--	---	---	--	--

## 17.00 Uhr Salon „Erdberger Mais“

Zusammenfassung der Tagesergebnisse aus den Workshoprunden und Ausklang.



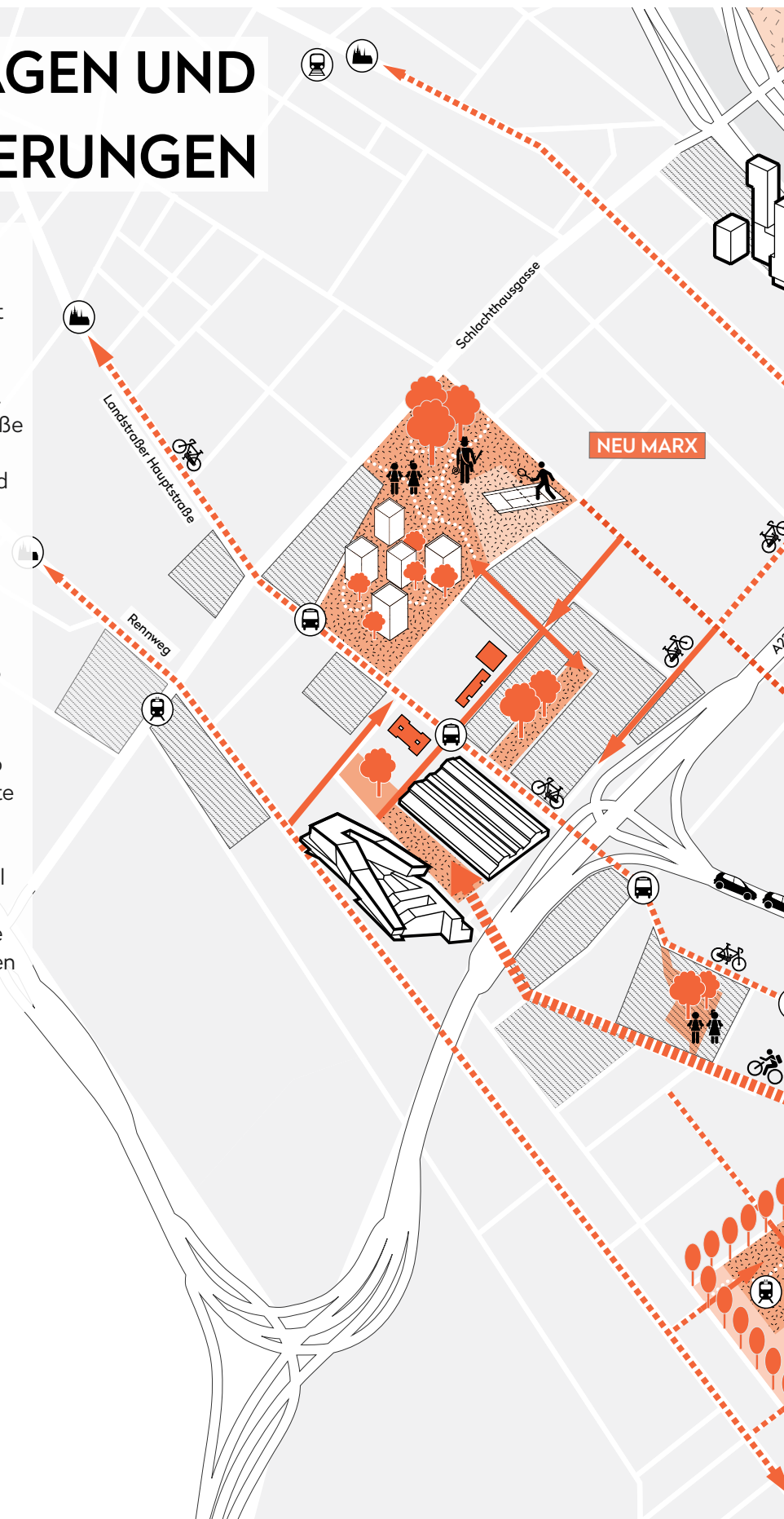
# ZENTRALE FRAGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

## ZUKUNFTSBILD ERDBERGER MAIS

Besonders die beiden Teilgebiete „Neu Marx“ und der „Zentralraum“ sind geprägt von hochdynamischen Entwicklungsprozessen: Es wird gebaut, geplant und neue Entwicklungsstandorte werden diskutiert. Umso mehr gilt es, den Blick auf das „Große Ganze“ zu richten. Das Raumbild des Erdberger Mais hat sich bereits verändert und wird sich in Zukunft neu orientieren und prägen.

Was zeichnet diesen für Wien so einzigartigen Raum aus? Welches Bild entsteht in unseren Köpfen, wenn wir an die Zukunft des Erdberger Mais denken? Wo wird gewohnt und wo gearbeitet werden? Wo werden die Kinder in die Schule und wo in den Kindergarten gehen? Wie wird sich der tägliche Schulweg gestalten? Wo finden sich Aufenthalts- und Rückzugsorte und wie sollen diese erleb- und erfahrbar werden? Wie gestalten sich die täglichen Wege zum Arbeitsplatz? Wie wird und soll der öffentliche Raum genutzt und gelebt werden? Wo werden sich Erholungsräume finden lassen und welche Qualitäten sollen diese aufweisen?

- ★ Schlüsselprojekt
- Ⓜ U-Bahn Anbindung
- Ⓜ Autobus Anbindung
- Ⓜ S-Bahn Anbindung
- ✈ Flughafenanbindung
- ℹ Internationales Busterminal
- 🎒 Schulstandort
- 🛒 Nahversorgung
- P Park&Ride
- 🏙 City
- ▬ Liegenschaft mit Entwicklungsabsicht
- ▨ Fläche mit spezifischer Freiraumqualität
- ▤ Landwirtschaftlich genutzte Fläche
- ▬ Bestandsbaufeld
- ➡ Wichtiger Zugang
- ▬ "Grünes Rückgrat"
- ⋯ Freiraumvernetzung
- 🏛 Gebäude mit historischer Bedeutung
- 🏛 Prägende Raumfigur/Ikone





### DER ZENTRALRAUM

südlich der Gasometer weist für den Erdberger Mais typische/spezifische Raumqualitäten auf. Vielfalt ist sein Prinzip. Welche Qualitäten sollen diesen Raum hinkünftig auszeichnen? Wie kann das für den Mais Typische auch in Zukunft durch neue Entwicklungen erhalten bleiben? Welche Erwartungen und Anforderungen ergeben sich daraus für die Freiräume, die Durchwegung, die Anbindung, sowie die verkehrliche Erschließung? Wie kann der Zentralraum als ein zusammengehöriger vielfältiger und heterogener Raumtyp wahrgenommen werden?

### GRÜNE INSELN IM ZENTRALRAUM

Der Zentralraum ist durchwoben von grünen fragmentierten Inseln. In Zukunft soll es mehr grüne Räume geben. Welche Freiräume gilt es weiterhin zu sichern? Wie können die einzelnen grünen Inseln zu einem schlüssigen Netz verbunden werden? Welche räumlich/funktionalen Anforderungen und Erwartungen werden an die projektierten Grünflächen gestellt? Welche Vorstellungen sind damit verknüpft?

### DIE ERSCHLIESSUNG IM ZENTRALRAUM

Geplant ist eine Erschließungsstraße durch den Zentralraum des Erdberger Mais. Diese soll das Stadtgebiet schlüssiger und „direkter“ an das hochrangige Verkehrsnetz anbinden. Wie wird die Notwendigkeit dieser Straße eingeschätzt? Welche Ausstattungen müsste diese aufweisen, um sich in das Umfeld des Zentralraums einzufügen, sodass diese nicht als Zäsur wahrgenommen wird?

**DAS RÜCKGRAT** im öffentlichen Freiraum kann zukünftig der Panoramaweg darstellen. Dies bedingt jedoch eine Fortsetzung seines Ausbaus bzw. seiner Ausgestaltung. Welche Funktionen und Freiraumqualitäten kann/soll der Panoramaweg in Zukunft übernehmen? Was soll dieser für den Stadtteil leisten?

### DIE ÖFFENTLICHEN RÄUME

gliedern und strukturieren als Straßen- und/oder Freiräume den Stadtteil, geben Orientierung und vermitteln diesem eine städtische Qualität. Wo bedarf es einer Aufwertung der öffentlichen Räume allgemein? Wie kann die Anbindung an den Prater verbessert werden?

# Einzigartig: der Zentralraum im Erdbberger Mais



Im südlichen Gasometerumfeld finden sich noch heute Reste der einstigen landwirtschaftlichen Flächen, genauso aber Brachen und Abstandsflächen, Firmensitze sowie Wohn- und Bürobauten. Ein fragmentierter Mix unterschiedlichster Nutzungen, Maßstäbe, Ansprüche und Raumqualitäten. Die Vielfalt dieses Raumes zeichnet seine Einmaligkeit aus! An mehreren Standorten finden neue Entwicklungen statt.

**Mit welchem Bild, mit welchen Vorstellungen verknüpfen wir den Zentralraum in Zukunft? Wie können vorhandene Qualitäten gesichert und weiterentwickelt werden? Wie kann dieser als zusammengehöriger Raumtyp wahrgenommen werden?**

Der Charakter des Zentralraums ist einzigartig und unverwechselbar. Links: Kleinteilige Strukturen und landwirtschaftlich genutzte Flächen prägen noch heute das Bild des südlichen Gasometerumfeldes.

## Qualitäten und Verbindungen schaffen!

In Dimension und Nutzbarkeit ist das Straßennetz im Stadtgebiet vorrangig auf das Auto ausgerichtet. Vor allem durch die Entwicklung neuer Wohnquartiere werden sich die qualitativen Anforderungen an die öffentlichen Räume verändern. Es ist das Ziel, ein schlüssiges und durchgängiges Wegenetz auszubauen, notwendige Lückenschlüsse vorzunehmen und die öffentlichen Räume den neuen Anforderungen entsprechend aufzuwerten. Hingegen das Wegenetz innerhalb des Zentralraums ist kleinmaschiger und eher auf die fußläufige Durchwegung ausgerichtet. Die Orientierung in diesem Bereich fällt nicht leicht. **Wie und wo wird der Bedarf für neue Verbindungen gesehen? Welche qualitativen Anforderungen werden an das Straßen- und Wegenetz allgemein gestellt?**



Auf das Auto ausgerichtete Straßenräume dominieren die öffentlichen Räume im Stadtgebiet. Links: Vielbefahrene, mehrspurige Döblerhofstraße mit Blick auf die Gasometer.

# Der Panoramaweg – mehr als ein Weg!



Rechts: Nicht ausgestalteter Abschnitt des „Panoramaweges“ entlang der Trasse der einstigen Schlachthausbahn.

Der Panoramaweg erstreckt sich fast durch das gesamte Stadtgebiet und verbindet unterschiedliche Teilgebiete im Erdberger Mais: vom Gaswerkareal bis nach Neu Marx. Der Weg gibt Struktur, ist jedoch lückenhaft und Teile davon sind nicht zugänglich, nicht begehb- bzw. benutzbar. Als lineares Element birgt dieser großes Potenzial im Sinne einer übergeordneten Freiraumverbindung, die Funktion eines Rückgrats für den Stadtteil zu übernehmen. **Wie kann die Durchgängigkeit/Erlebbarkeit des Weges gesteigert werden? Welche Funktionen/Freiraumqualitäten kann/soll der Panoramaweg zukünftig übernehmen? Welche Anforderungen lassen sich daraus ableiten und begründen?**

## Grüne Inseln sichern und vernetzen!



Oben: Die „11er Wiese“ ist eine der grünen Inseln in einem fragmentierten Grünraumnetz im Erdberger Mais.

Das Stadtgebiet ist durchwoben von vereinzelten grünen Flächen. Diese losen grünen Inseln weisen ganz unterschiedliche räumliche Qualitäten auf. Auch was deren Nutzbarkeit betrifft, gibt es große Unterschiede: Nicht alle von ihnen stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im Zentralraum ist der Ausbau der Grünräume geplant. Eine Parkfläche wird demnächst gestaltet werden. Zum einen

muss das Ziel sein, die bestehenden grünen Fragmente zu einem geschlossenen Netz zu verknüpfen. Zum anderen gilt es aber auch die geplanten Freiflächen zu sichern und als Bestandteile des Grünraumnetzes umzusetzen.

**Welche räumlich/funktionalen Anforderungen und Qualitäten werden an die projektierten Grünflächen gestellt? Welche Vorstellungen werden mit diesen Grünräumen verknüpft? Wie lassen sich diese umsetzen und in ein schlüssiges Freiraumsystem integrieren?**

Weitere Infos unter:  
[www.mais-wien.at](http://www.mais-wien.at)

Mischen Sie mit!

# PERSPEKTIVENWERKSTATT

Auftaktveranstaltung  
Freitag, 13. November 2015 19 Uhr

Workshop mit Stadtteilexpeditionen  
Samstag, 14. November 2015 10 - 19 Uhr

Gemeinsamer Mittagstisch  
Gantztägiger Kinderworkshop

Marx Palast  
Maria-Jacobi-Gasse 2, 1030 Wien

## Impressum

Herausgeberin:  
Stadt Wien, MA 21 –  
Stadtteilplanung und Flächennutzung,  
Rathausstraße 14 – 16, 1082 Wien

Inhalt & Gestaltung:  
Raumposition  
Scheuvs/Allmeier/Ziegler  
Lederergasse 18/1, 1080 Wien  
[www.raumposition.at](http://www.raumposition.at)

Fotos: Daniel Dutkowski  
C.Fürthner, MA 21  
Druck: MA 21 – Reprografie

© Wien, November 2015



**RAUM  
POSITION.**  
SCHEUVENS | ALLMEIER | ZIEGLER